





Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Lateinlehrers	4
2. Vorbereitung der Schwerpunktwoche	6
2.1. Kulturelle/historische Vorbereitung	6
2.2. Literarische Vorbereitung	6
3. Schwerpunktwoche 27.09. – 01.10.2021.....	7
3.1. Detailprogramm.....	7
3.2. Tagebuch und Photos	8
3.3. Budget	8
3.4. Tagebucheinträge	10
4. Dank.....	18

Kantonsschule Heerbrugg



1. Vorwort des Lateinlehrers

Eine Schwerpunktwoche ist – egal wohin sie führt – eine spezielle Angelegenheit. So bringt sie Lehrperson und Schüler*innen auf einer neuen Ebene zusammen: So verbringt man nicht nur gemeinsam eine begrenzte Zeit im Klassenzimmer, sondern sieht sich den ganzen Tag über, nimmt Rücksicht aufeinander, versucht der Gruppe gerecht zu werden, will aber seine Individualität dennoch gewahrt wissen, erfreut sich am gemeinsamen Essen, macht Spaziergänge und führt Gespräche über andere, neue, private Themen. Kurz zusammengefasst: Man lernt sich ganz anders kennen. Dabei spielt gegenseitiges Vertrauen eine sehr zentrale Rolle.

Und zum zweiten Mal spielt auch noch ein zusätzlicher Spieler mit: *Corona*. Die Situation war im Frühling leider wiederum so unsicher, dass die KSH beschlossen hat, zwar alle Reisen in KW39 zu ermöglichen, aber nur im Rayon Schweiz. Eine Schwerpunktwoche also ohne Rombesuch – schon wieder! Eine Lateinwoche in der Schweiz! Römer und Schweiz!

Natürlich hat Caesar im *Bellum Helveticum* über den Auszug und die Rückführung der Helvetier berichtet. Aber sonst ist die Schweiz ja recht spärlich mit grossartigen römischen Quellen gesegnet. Oder nicht? Die Römer haben in der Schweiz sehr viele Spuren hinterlassen: Strassenabschnitte, einzelne Gehöfte, Münzfunde – es findet sich vieles. Daraus eine Schwerpunktwoche zu basteln, war letztes Jahr die grosse Herausforderung. Dieses Jahr gab es also eine kopierte Version. *Vindonissa* und *Augusta Raurica* sind inzwischen pädagogisch sehr sinnvoll ausgebaut und die Skulpturenhalle Basel hat letztes Jahr schon mit seinem Statuenworkshop gegläntzt. Hinzu kam nun eine Spezialausstellung im Antikenmuseum, die zum richtigen Zeitpunkt ihre Tore öffnete. Fast verborgen von der Allgemeinheit ist auch das Münzkabinett in Winterthur – *Vitodurum* – mit Funden aus der Antike gesegnet.

Unsere Schwerpunktwoche sollte uns also während dreier Tage durch einen Teil der Schweiz führen; jedoch immer mit dem «Damoklesschwert», dass *Corona* auch dieses Vorhaben noch kippen könnte. *Corona* war dann aber gnädig. Die Reise *intra Helvetiam* konnte stattfinden.

Und so beschäftigten wir uns die ersten beiden Tage an der KSH mit der Geschichte Roms, um ab Mittwoch via Münzkabinett Winterthur ins Römerlager von *Vindonissa* zu reisen, zunächst einen ausgedehnten Medizin-Spaziergang durch die Grabungen von *Vindonissa* zu machen und darauf eine *nox Romana legionaris* zu erleben. Mit einem Kurzaufenthalt in *Augusta Raurica* erreichten wir Basel: Unsere Ziele dort waren Apotheke, Antikenmuseum, Jugendherberge, Pizzeria und tags darauf die Skulpturenhalle: Antike zum Ertasten.

Die Schwerpunktwoche 2021 war definitiv anders. War sie deswegen schlechter? Natürlich ist *Helvetia* nicht *Roma*, *Augusta Raurica* nicht *Ostia*. Dennoch hat die 3Lae mit der Münzbestimmung, der Ausbildung zum Legionär, dem selbstgekochten Legionärsessen, der Übernachtung im *Contubernium*, dem Ausflug ins Tierreich der Antike und dem «gipsnahen» Kontakt mit den kopierten Plastiken Dinge erlebt, die sie in Rom nicht erlebt hätte. Die 3Lae hat sich zudem der aus der Not entstandenen neuen Situation gestellt und das Schicksal akzeptiert – und ich meine, wir hätten auch in der Schweiz eine tolle Schwerpunktwoche erlebt.



*Ursus Captantius Montanus
Alias MC Desinfection*



2. Vorbereitung der Schwerpunktwoche

2.1. *Kulturelle/historische Vorbereitung*

Als Vorbereitung der Schwerpunktwoche erhielten die Schüler*innen jeweils ein historisches Thema, das sie als notenrelevantes Referat der Klasse vorzustellen hatten. Das Referat umfasste auch die Erstellung von optischen Hilfsmitteln (z.B. PPT) und eines Papers und dauerte eine etwa eine halbe Lektion.

Natürlich ist dieses Vortrags-Settings nicht identisch mit demjenigen, das in Rom vorgesehen gewesen wäre: Auf der einen Seite stehen die Vertrautheit des Schulzimmers, der leicht mögliche Einsatz von technischen Hilfsmitteln und PC-Programmen, wenig störendes Publikum und konstante Wind- und Klimawerte; auf der anderen Seite eine bisher noch nie gesehene Umgebung mit Orientierungsproblemen, keine elektronische Medien - es sei denn, man brächte sie selber mit -, evtl. quatschende und durch die Gruppe laufende Drittpersonen und/oder Strassenlärm, von der Exkursionsintensität leicht ermattete Zuhörer und unerwartete Windböen oder gar Regen.



Zusammenfassend kann ich der Klasse eine gute Vortragskompetenz attestieren: Die Schüler*innen haben sich intensiv mit ihren Themen auseinandergesetzt und inhaltlich anspruchsvolle Vorträge gehalten. Diese Leistung fliesst in die Jahresnote ein.

2.2. *Literarische Vorbereitung*

Neben den Vorträgen zu den oben genannten Themen übersetzte die Klasse in der Vorbereitungs- und Nachbereitungsphase Texte zum Thema *ROMA AETERNA*: geographische Begebenheiten, mythologische Hintergründe, Beschreibung von Kunst und Bauwerken.



3. Schwerpunktwoche 27.09. – 01.10.2021

3.1. Detailprogramm

Montag, 27.09.2021

10.00	Start an der KSH
	Vortragsreihe Roma Aeterna (Vorträge 1-5) => benotet
	Griechische Theogonie / Mythologie
18.00 ca.	Ende

Dienstag, 28.09.2021

08.00	Programm an der KSH
	Vortragsreihe Roma Aeterna (Vorträge 6-9) => benotet
	Römische Foren
16.30 ca.	Ende

Mittwoch, 29.09.2021 (evtl. GA/Tageskarte der Gemeinde sinnvoll)

08.00	Treffpunkt Bhf Hb (ab 08.07)
09.22	W`thur an
10.00-12.00	Münzkabinett Winterthur, Münzen selber bestimmen
13.09-14.08	Winterthur ab - Windisch an
14.30	Vindonissa, Der Medicus – Röm. Heilkunst (Audioguide)
17.00	Vindonissa, Legionärsevent

Donnerstag, 30.09.2021

09.30	Ende Legionärsevent
09.47-10.57	Windisch ab - Augusta Raurica an
	Augst, Augusta Raurica (Besichtigung mit eigener Führung)
	Augst, Römerhaus mit Museum
12.30	Picknick auf dem Gelände
13.27-13.41	Kaiseraugst ab - Basel an
14.30	Basel, Antikenmuseum, Tiere und Mischwesen in der Antike
17.00	Bezug Ukft (Jugendherberge Basel) gemeinsames Nachtessen (Pizzeria Roma) Freizeit

Freitag, 01.10.2021 (evtl. GA/Tageskarte der Gemeinde sinnvoll)

07.00	Morgenessen
07.45	Abmarsch (ca 30 Min) Tram 3 St. Albantor - Spalentor (Pilgerstrasse) Richtung SNCF
08.30	Basel, Skulpturhalle, Griechische Plastik zum Anfassen
10.30	Basel, Skulpturhalle, Restliche Kunstwerke
12.30	Mittagspause / Einkauf
13.06 - 15.53	Basel ab - Hb an
13.33 - 16.06	Basel ab - Hb an
13.43 - 16.44	Basel ab - Hb an



Kantonsschule Heerbrugg

3.2. Tagebuch und Photos

Vier Zweierteams erstellen je einen Tagesbericht (Mo+Di; Mi, Do, Fr) im Umfang von 1 A4 Seite. Ein*e Photograph*in widmet sich der photographischen Dokumentation.
Abgabe im Sharepoint bis nach HeFe.

3.3. Budget

SBB

- GA
- Tageskarten (Mi und Fr)
- HT

ca 75.-
gratis
evtl sinnvoll
ca. 75.-

Übernachtungen:

- Vindonissa
- Basel (Jugi)

ca. 110.-
ca. 55.-
ca. 55.-

Museen / Eintritte

- Winterthur
- Vindonissa (in ÜN eingerechnet)
- Augusta Raurica
- Skulpturhalle
- Antikenmuseum

ca. 75.-
ca. 20.-
ca. 0.-
ca. 6.-
ca. 20.-
ca. 25.-

Verpflegung (jeweils Picknick)

- Mittwochmittag, Donnerstagmittag, Freitagmittag
- Donnerstagabend

ca. 55.-
ca. 30.-
ca. 25.-

Total

ca 320.-



3.4. Tagebucheinträge

Damit die Eindrücke des Tages besser verarbeitet werden konnten, sollte sich jede*r Schüler*in vor Ort mit dem Erlebten und / oder Gesehenen auseinandersetzen, indem er/sie einzelne Tagebucheinträge verfasst. Schliesslich soll die Schwerpunktwoche auch in gemeinsamer Erinnerung bleiben.

Montag, 27.09.2021, Jordi Bürki



Am Morgen durften wir zuerst ausschlafen. Wegen der Feuerwehrrübung durften wir erst um 10 in die Schule kommen, wo wir Vorträge halten mussten. Als erste referierte Elena über das Ende der Monarchie und über den Anfang der Republik. Nach vielen Fragen von Herrn Infanger durften wir kurz Pause machen, während sich Sandro auf seinen Vortrag vorbereitete. Er sprach eine halbe Stunde lang über die Politik der Republik Rom, was für Ämter es gab und was für Gremien. Als nächstes war auch schon Mittagspause. Danach - frisch gestärkt - musste Vittoria ihren Vortrag zu den sozialen Strukturen zur Zeit der Republik halten. Dabei legte sie den Schwerpunkt auf die Frau und die Ehe. Wieder zurück zur Geschichte ging es mit Tobia. Sein Vortrag handelte von der Expansion Roms und deren innenpolitischen Folgen. Der letzte Vortrag am Montag war der von Enya. Sie

sprach sehr euphemistisch von Augustus und darüber, wie seine Armeen im Teutoburgerwald aufgerieben wurden. Zum Ende des Tages lernten wir den nahezu kreisförmigen Stammbaum der griechischen Götter kennen. Wie die Götter aus einem Wesen, der Gaia, entstanden sind; Wie ohne Männliches nur Lebloses entstehen kann und wie die Herrscher zu Beginn der griechischen Weltgeschichte grosse Probleme mit ihren Söhnen hatten.

Dienstag, 28.09.2021, Sandro Sieber



Auch am folgenden Tag wurde mit Vorträgen weitergefahren. Um viertel nach Acht startete Anna mit ihrem Vortrag über die Kaiserzeit mit Fokus auf die Julier und andere Kaiser mit wichtigen Errungenschaften, wie etwa Trajan, unter dem die Ausbreitung des römischen Reiches am grössten war, oder Konstantin, der das Christentum in den Staat integrierte. Neben den Kaisern wurden auch wichtige Bauwerke aus dieser Zeit wie das Kolosseum und Thermen angesprochen. Daraufhin folgte der Vortrag von Magdalena über das frühe Christentum und den Mithraskult, der eine konkurrierende Religion war.

Kantonsschule Heerbrugg

Im Kontext des aufsteigenden Christentums wurde sowohl Konstantin als auch die Tetrarchie, welche wichtig für seinen Aufstieg war, thematisiert.

Erneut wurde über wichtige Bauten - etwa den Petersdom oder den Konstantinsbogen - gesprochen. Der darauffolgende Vortrag über die Religion der Römer setzte sich besonders mit den Unterschieden der römischen Religion zum Christentum und auch dem griechischen Polytheismus auseinander. Dabei wurden alle zwölf Hauptgötter und verschiedene Nebengötter vorgestellt. Der letzte Vortrag war der von Andrina über die Kunst in der römischen Gesellschaft. Es wurde nicht nur das, was man im Alltag unter Kunst versteht, angesprochen - wie etwa die diversen Mosaikenstile der Römer -, sondern auch Architektur und die verschiedenen Arten von Gebäuden und wie sich diese mit der Zeit veränderten. Nach dem Mittag fuhr Herr Infanger mit einem Vortrag über das Forum Romanum fort und erklärte, wie sich dieses aufgrund von Einflussnahme von Julius Caesar und danach von verschiedensten Kaisern veränderte. Neben dem Forum Romanum wurden auch die sogenannten Kaiserforen besprochen.



Mittwoch, 29.09.2021, Enya Petau und Anna Kica

«Können Sie uns bitte sagen, wie spät es ist???», ist ein Satz, den Herr Infanger und Frau Meili am Mittwoch einige Male hören mussten. Was es mit diesem Satz auf sich hatte, dazu kommen wir später.



Nach zwei sehr theorielastigen Tagen an der KSH ging es am Mittwoch endlich in die Praxis. Wir starteten unser Abenteuer am Bahnhof Heerbrugg, von wo aus wir mit dem Zug nach Winterthur fuhren. «Wie die grössten Touris» marschierten wir durch Winterthur. Unser Ziel: Das Münzkabinett.

«Wow!» oder «I föhl mi wie e Prinzessin!» oder «boaaaah wie schön!», so reagierte das 3Lae auf das wunderschöne, antik eingerichtete Gebäude, in dem wir die über 2000 Jahre alten Münzen begutachten durften. Diese Stücke waren sehr informationsreich und interessant zu bestaunen. In vielen unserer Gehirne geisterte die Frage: «Wie kann man so viele Münzen besitzen?». Natürlich wurde uns auf diese Frage und viele andere auch eine Antwort gegeben. Nachdem wir viel über die Geschichte des Münzkabinetts und der Münzen erfahren durften, machten wir uns auf den Weg in einen Workshop, wo nun auch wir zu Archäologen werden und die Münzen untersuchen durften. Wir hielten Geschichte in unseren Händen! Wer diese so extrem gut erhaltenen Münzen wohl über die Jahre hinweg schon besessen hatte, konnten wir uns kaum vorstellen. Es war erstaunlich, wie viele Informationen sich auf diesen kleinen Flächen befinden konnten. Unseren Mittag verbrachten wir als Gruppe in Winterthur. Viele machten einen kleinen Abstecher in den so begehrten Mc Donalds und genossen einen leckeren Burger.



Kantonsschule Heerbrugg

Nachmittags setzten wir unser Abenteuer in Vindonissa, sprich Windisch im Aargau, fort. Mit interessant aussehendem Kopfhörer machten wir eine audio-guided Tour durch den Legionärspfad, wobei wir viel über den Medicus bzw. die Heilkräfte in der Antike lernten. Was dann folgte, war für einige von uns ein kleiner Schreck: denn unsere heissgeliebten Handys wurden eingesackt und wieder sehen sollten wir sie vorrausichtlich erst am nächsten Vormittag.

Am frühen Mittwochabend nämlich begann das Legionärsevent, bei welchem wir für fast 17h wie echte Legionäre lebten. Was heisst das genau? Keine elektronischen Geräte, keine Uhren oder Zeit, kein Make-up oder Parfüm; Duschen schon gar nicht. Unsere Schülerinnen und Schüler wurden zu richtigen römischen Männern. Dazu gehörte natürlich auch der Name. So standen schlussendlich Magdalenus, Elenus, Georgius, Tobius, Sandrus, Andrinus, Vittorius, Enyus und Annius vor Herr Infanger und Frau Meili, welche wir aber, dank unseren Lagerleitern, ignorieren mussten. Die meisten von uns waren anfangs eher skeptisch dem ganzen Programm und den Regeln gegenüber, jedoch merkten wir schnell, dass es nicht unmöglich war.

Wie richtige Legionäre verkleidet übergab man uns sogenannte «Scutum et Pilum», also Schild und Speer, später dann auch ein «Gladius», also ein Schwert. Komplette ausgerüstet exerzierten wir, bevor es ans Kochen ging. Gemüse wurde geschnibbelt, Getreide gemahlen und Wasser geschleppt, doch schlussendlich zauberten wir ein leckeres Abendessen, das sich «Pulsum» nannte. Es ähnelte ein wenig dem Ebly mit Karotten, welches man aus dem Hauswirtschafts-Unterricht an der Oberstufe kannte. Nach dem Abwasch trainierten und perfektionierten wir den Zweikampf mit dem «Gladius». Einige richtige Profis wurden ausgebildet.

Bevor wir unseren wohlverdienten Schlaf auf den Strohmattentzen bekamen, versammelten wir uns am Lagerfeuer zusammen mit der anderen Klasse, die das Lager parallel zu uns durchführte, und durften noch einer schönen Gute-Nacht-Geschichte über Odysseus und den Polyphem lauschen.



Donnerstag, 30.09.2021, Vittoria Buechel, Tobia Walt



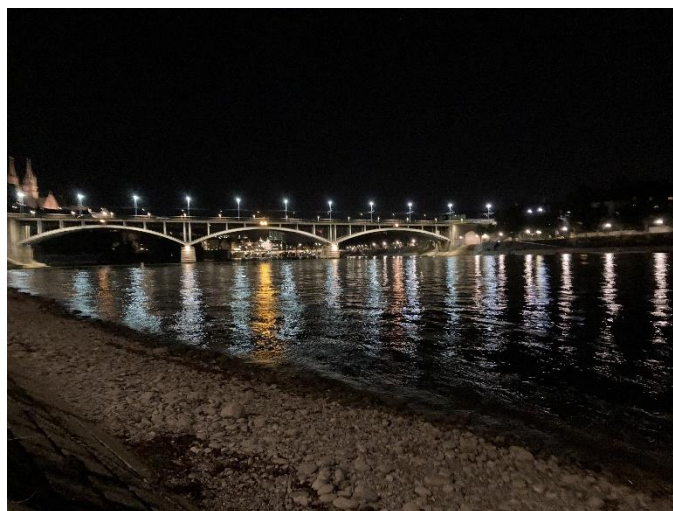
Morgens wurden wir bei Halbdunkel mit einer Tuba aufgeweckt. Es dauerte eine Weile, bis sich alle in einer Reihe aufgestellt hatten, obwohl man einige der anderen Klasse bereits vor dem «Weckruf» herumschreien hörte. Als erstes wurden wir zum Morgensport bewegt, wobei dadurch noch nicht alle vollkommen wach wurden. Dann wurde unsere Klasse, die «Centuria Iuppiter» zuerst für das Frühstück Machen eingeteilt. Es gab Brötchen, die über dem Feuer gebacken wurden, Honig, Milch, Dörrfrüchte und Landjäger und Käse vom Abendessen. Bevor wir jedoch essen durften, gingen wir noch einmal exerzieren - wie am Vorabend. Wir liefen in Zweierreihen und versuchten uns an der Schildkrötenformation, was uns relativ gut gelang. Kurz vor dem Essen wurden uns noch die verschiedenen Gegenstände, die sich im Besitz eines Legionärs befanden, nähergebracht, und es wurden Erinnerungsfotos geschossen. Als wir fertig gegessen hatten, konnten wir unsere Schlafsäle, die «Contubernia» aufräumen, unsere Sachen zu unseren Rucksäcken legen und kurz darauf Zähne putzen gehen. Danach wurden wir - wieder in einer Reihe stehend - ehrenvoll verabschiedet, indem wir alle zur gleichen Zeit den Gürtel unserer Tunika ablegten. Wir konnten wieder zu unseren Rucksäcken gehen und unsere Sachen packen. Auch bekamen wir unsere Handys zurück, was einige von uns sehr freute. Beim Marsch zum Bahnhof hörten viele Musik; Und als wir nach dem ersten Stück Zugfahren umsteigen mussten und etwas Zeit hatten, deckten wir uns im naheliegenden Kiosk mit Essen für das Mittagessen ein.

Nach einer weiteren kurzen Zugfahrt warteten wir am Bahnhof auf Frau Mark. Als sie da war, liefen wir zusammen zur Ausgrabungsstätte von Augusta Raurica, wo Herr Infanger eine spannende Führung machte. Am eindrucklichsten war für viele das gewaltige Theater mit der guten Akustik. Danach besuchten wir noch das Museum von Augusta Raurica, wo wieder Herr Infanger sein Wissen mit uns teilte. Vor dem Museum hatten wir die Möglichkeit, unser mitgebrachtes Essen zu essen, wobei auch manche im nahen Kiosk Pommes Frites holten.



Kantonsschule Heerbrugg

Nachdem alle satt waren, ging es mit dem Zug weiter nach Basel. Als wir dort ankamen, machten viele begeistert Fotos von der schönen Stadt. Für zwei Personen ging es mit Herrn Infanger zum Testen, da die ganze Woche ein Covid-Zertifikat obligatorisch war. Der Rest machte sich mit Frau Mark bereits auf zum Antikenmuseum. Nach ein paar Irrversuchen haben wir den Eingang doch noch gefunden. Nach Vorweisung des Zertifikats warteten wir drinnen auf die, welche noch nicht da waren. Als dann alle eingetroffen waren, bekamen wir eine Führung von einem sehr netten Führer über Mischwesen in der Antike. Zuerst erzählte er uns etwas über die «üblichen» Haustiere - wie zum Beispiel Kühe und Schafe - und wie diese auch als Opfergaben gebraucht wurden. Danach ging es weiter zu den wirklichen Mischwesen. Dort erfuhren wir spannende Dinge über Sphinxen, Pegasus, Zentauren und Medusa. Auch der Minotaurus, der halb Mensch und halb Stier war, kam vor. Danach hatten wir noch ein bisschen freie Zeit im Museum zur Verfügung, die jedoch von den meisten zum Ausruhen auf den Sitzmöglichkeiten genutzt wurde. Denn wir alle waren durch das Rucksacktragen sehr erschöpft und hatten müde Beine. Als alle wieder mehr oder weniger aufbruchbereit waren, gingen wir zu Fuss bis zur Jugendherberge; Natürlich nicht ohne den Rhein, der nah an der Jugendherberge vorbeifloss, in der Abendsonne zu bewundern. Beim Eintritt in die Jugendherberge waren alle begeistert und freuten sich auf eine warme Dusche. Wir bekamen zwei Zimmerkarten und ein Busticket, welches wir während des Aufenthaltes nutzen durften. Im Zimmer wurde bei den meisten nur das Duschzeug ausgepackt und man ging so schnell wie möglich duschen. Kurz nach dem Duschen wurden die Betten bezogen, Sachen sortiert, ausgepackt und ausgeruht. Um zwanzig vor sieben trafen wir uns in der Lobby der Jugendherberge, um zum Restaurant «Roma» zu spazieren. Nach Klärung von gewissen Zertifikatsproblemen konnten dann alle das vorzügliche Essen, welches grosszügig von Herrn Infanger spendiert wurde, geniessen. Es wurde viel gelacht und geredet, und es war auch für uns Schüler eine Möglichkeit, unsere Rektorin und den Prorektor ein bisschen persönlicher kennen zu lernen. Nach dem Essen durften wir noch selber durch die Stadt ziehen. Die einzigen zwei Bedingungen waren, dass wir um halb zwölf ein Foto von allen aus dem Zimmer an Herrn Infanger schicken mussten und wir mindestens zu dritt sein mussten. Sehr viele waren froh, es schlussendlich heil in die Jugendherberge geschafft zu haben. Es war ein sehr schöner Abend.



Freitag, 01.10.2021, Elena Fetting, Magdalena Schöbi



Unser letzter Tag der Schwerpunktwoche begann um 6:30 mit dem Abziehen unserer Betten, Aufräumen der Zimmer und Packen unserer Rucksäcke. Um 7:00 versammelten sich alle im Gemeinschaftsbereich der Jugendherberge, wo wir ein Frühstücksbuffet vorfanden, das uns nach dem gestrigen Frühstück, was aus leicht verbranntem Fladenbrot, getrockneten Äpfeln und Nüssen bestand, wie ein Paradies erschien. Ungefähr eine Stunde später, nachdem wir auch die letzten Sachen gepackt hatten, brachen wir in Richtung der Skulpturenhalle Basel auf. Ursprünglich war geplant, dass wir zu Fuss dorthin marschieren, jedoch hatte niemand Lust dazu, weshalb wir ein Tram bis zum Spalentor nahmen.

Bei unserem Ziel angelangt wurden wir von unserer Museumsführerin freundlich begrüsst und ins Thema eingeführt. Bereits vom Eingangsbereich aus konnten wir die teilweise meterhohen Gipsabgüsse der Statuen bewundern. Wir bekamen jeweils in Zweierteams, wobei einer von uns eine Augenbinde trug, eine Statue zugeteilt, die dieser dann blind ertasten musste. Dies stellte sich als gar nicht so einfach heraus, da man sich zuerst einmal zurechtfinden musste, und Kleider und weitere Objekte, die zur Statue dazugehörten, verwirrend sein konnten. Zudem kam es des Öfteren vor, dass diese nicht ganz vollständig war, also Teile abgebrochen oder nur ungefähr rekonstruiert waren. Unsere Führerin erläuterte danach die jeweiligen Statuen und erklärte uns an jenen, wie sich zum Beispiel die Haltung der Personen über die Zeit hinweg änderte. Wir erfuhren zu meinem Erstaunen auch, dass die Bauwerke und Denkmäler ursprünglich farbig bemalt waren.

Nach einer kurzen Pause führte Herr Infanger unsere Führung durch die Skulpturenhalle fort. Wir alle durften uns eine Statue aussuchen, die wir anschliessend der Klasse präsentieren mussten. Dabei waren vor allem die «Griechen», also Mitschüler, die auch griechisch hatten, gefordert, da sie zu den griechischen Statuen oftmals Geschichten und Mythen kannten. Des Weiteren gab es in der Skulpturenhalle auch Abgüsse antiker griechischer Tempel. Diese haben wir anschliessend unter der Führung von Herrn Infanger genauer unter die Lupe genommen. Dabei erfuhren wir, wem die jeweiligen Tempel geweiht waren und die mythologischen Hintergrundgeschichten dazu. Wir bekamen auch architektonische Fakten erklärt, wie zum Beispiel, dass es weibliche und männliche Säulen gibt und dass die ganzen Bauwerke inklusive Säulen leicht gekrümmt waren.

Kantonsschule Heerbrugg

Da wir uns allmählich der Mittagzeit näherten und uns allen die Füsse schmerzten, beendeten wir ca. um 12:30 unseren Besuch in der Skulpturenhalle Basel und fuhren per Tram zum Bahnhof. Wir bekamen eine Stunde, um uns zu verpflegen, bevor wir uns wieder am Bahnhof treffen sollten. Diese nutzten einige, um sich ein Sandwich zu kaufen und andere gingen zu Burger King während Herr Infanger und Frau Mark ein ostasiatisches Restaurant besuchten.

Da unser Zug, der um 13:33 hätte kommen sollen, einige Minuten Verspätung hatte, fürchteten wir, unsere Anschlusszüge zu verpassen. Doch dann wurde - nach einigem Hin und Her - angekündigt, dass unser Zug an einem Bahnhof halten und ca. eine halbe Stunde warten wird, um den nächsten zu ersetzen. Also haben wir eine halbe Stunde im stehenden Zug verbracht, bevor unsere Heimreise weiterging. Schlussendlich kamen wir doch noch pünktlich in Altstätten/Heerbrugg an, womit die abwechslungsreiche, aber auch anstrengende Schwerpunktwoche der 3Lae zu ihrem Ende kam.



Kantonsschule Heerbrugg

4. Dank

Mein Dank geht an

die Schulleitung der KSH

- für die Ermöglichung dieser Schwerpunktwoche.

Aline Meili, Judith Mark

- für ihre stets umsichtige Unterstützung,
- für ihre fachlichen Inputs zu diversen Themen und
- für ihre Begleitung in die römische Schweiz.



die LateinerInnen der 3Lae

- für eine angenehme, reibungslose und disziplinierte Schwerpunktwoche,
- für den Einsatz in der Vor- und Nachbereitung,
- für das Interesse an Architektur, Kunst und Geschichte vor Ort,
- für die schmerzenden Füsse und
- für viele erheiternde Momente.



die Klassenphotographin der 3Lae

- **Andrina Bleisch**
und Enya Petau, Björn Infanger

Freundliche Grüsse

Prof. lic. phil.
Björn Infanger
Latein 3Lae, KSH

Heerbrugg, 12.12.2021

